Stand: 1. Dezember 1967 — Schüler(innen) aus Burgrain

Schüler-jahrgänge	Schule	Knaben				Mädchen				Schüler (innen) insgesamt
		kath.	ev.	and. Rel.	insges.	kath.	ev.	and. Rel.	insges.	
1.	a.	17	—	—	17	19	—	—	19	36
	b.	4	7	1	12	5	4	—	9	21
2.	a	14	—	—	14	17	—	1	18	32
	b.	1	3	—	4	3	5	—	8	12
3.	a.	15	—	—	15	18	1	—	19	34
	b.	5	5	—	10	3	2	—	5	15
4	a.	10	1	—	11	18	—	—	18	29
	b.	3	3	1	7	7	3	—	10	17
Summe der Grund-	a.	56	1	—	57	72	1	1	74	131
	b.	13	18	2	33	18	14	—	32	65
Schüler	a+b.	69	19	2	90	90	15	1	106	196
5.	a.	13	—	—	13	6	2	—	8	21
	b.	1	1	1	3	5	2	—	7	10
6.	a.	4	—	—	4	7	—	—	7	14
	b.	—	1	—	1	2	—	—	2	3
7	a.	3	—	—	3	2	—	—	2	5
	b.	2	3	—	5	3	1	—	4	9
8	a.	4	—	—	4	4	1	—	5	9
	b.	2	1	—	3	5	1	—	6	9
Summe der Haupt-	a.	24	—	—	24	19	3	—	22	46
	b.	5	6	1	12	15	4	—	19	31
Schüler	a+b.	29	6	1	36	34	7	—	41	77
Summe	a.	80	1	—	81	91	4	1	96	177
aller	b.	18	24	3	45	33	18	—	51	96
Schüler	a+b.	98	25	3	126	124	22	1	147	273
Sond. Kl. I		6	—	—	6	2	—	—	2	8
Sond. Kl. II		2	1	—	3	3	—	—	3	6
Summe der		8	1	—	9	5	—	—	5	14

bitte wenden.

Georg Mangold, Pfarrer
81 Garmisch-Partenkirchen
Kirchweg 1

Garmisch-Partenkirchen, den 19.6.68

An die
Elternschaft der volkschulpflichtigen Kinder von Burgrain

E i n l a d u n g

Am Freitag, den 28. 6. 1968, um 20.00 Uhr, hält Herr Rektor Carl Fischer im Rasthaus Burgrain einen Vortrag über das Thema: "Schule in Burgrain".

Alle Eltern von volkschulpflichtigen Kindern sind recht herzlich eingeladen!

Mit freundlichem Gruß

Georg Mangold, Pfarrer

Stimme der Parteien: 20.6.68

Fragen zur Volksschule Burgrain

Nach Fraktions-Sondersitzung Schreiben an den Bürgermeister

ar. **Garmisch-Partenkirchen** — Die Siedlervereinigung Burgrain entwickelt, wie berichtet, schon seit längerer Zeit große Aktivität, um eine viergliedrige Volksschule in den Ortsteil zu bekommen.

So trat dieser Verband Burgrainer Bürger auch an alle Fraktionen des Gemeinderates mit ihrem Anliegen heran. Die CSU-Fraktion berief eine Fraktions-Sondersitzung über das Thema Volksschule Burgrain ein und schrieb an Bürgermeister Philipp Schumpp folgendermaßen:

Die Gemeinderats-Fraktion der CSU hat sich auf ihrer letzten Fraktionssitzung ausführlich mit den Schulproblemen an der Volksschule Partenkirchen bzw. mit einem eventuellen Neubau im Ortsteil Burgrain beschäftigt. Dabei wurden auch die Briefe und Anregungen der Vereine und Verbände aus Burgrain diskutiert.

Auf Grund der ausführlichen Aussprache und der Erläuterungen durch den Schulreferenten, Herrn Eitzenberger, kam die Fraktion zu der Überzeugung, daß eine schnelle und wirksame Lösung dieser Probleme erfolgen müsse.

Deshalb bitten wir Sie, sehr verehrter Herr Bürgermeister, folgende Probleme durch das Bauamt, bzw. das zuständige Schulreferat klären zu lassen:

Ist ein Ausbau der Partenkirchner Volksschule überhaupt möglich?

Ist in Burgrain ein geeignetes Grundstück vorhanden oder zu erwerben, um darauf eine vierklsasige Volksschule zu errichten?

Könnte diese Volksschule dann eventuell später erweitert werden? (Klassen 5—8, Turnhalle usw.)

Wie hoch sind die Kosten für einen solchen Neubau?

Welche Mittel stehen der Gemeinde in den nächsten Jahren für einen Neubau zur Verfügung?

Gibt es für einen Schulhausneubau in Burgrain Zuschüsse von Bund oder Land (auch für Turnhalle) und in welcher Höhe?

Welche Lösungen hat das Bauamt in seinem Schulentwicklungsplan vorgesehen?

Burgrain ringt um seine Schule

Referat über Einheitsbewertung vor den Siedlern — Wichtiges „Nebenthema"

19.6.68

eb. **Garmisch-Partenkirchen** — Die Siedlervereinigung Burgrain hatte ihre Mitglieder und Gäste zu einer Zusammenkunft mit einem hochaktuellen Thema in den „Burghof" in Burgrain geladen. Die Begrüßung des 2. Landesvorsitzenden des Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbundes e. V., Hans Esser, sowie der Versammlungsteilnehmer nahm Georg Erhard, der 1. Vorsitzende der Siedlervereinigung Burgrain, vor.

Hans Esser sprach zu Fragen der Einheitsbewertung, die gerade dem Kreis der Siedler und Eigenheimer besonders am Herzen liegt. Bewußt hatte der Referent sich Schwerpunkte ausgewählt, die von allgemeiner Bedeutung sind, wie etwa das Ertragswert-Verfahren und den Komplex der Mindestbewertung, die gerade in Gegenden mit stark gestiegenen Grundstückspreisen von entscheidender Bedeutung sind.

Nach den Worten des Redners sei zu hoffen, daß mit einer gewissen Kappung, also einer Herabsetzung der neuen Einheitswerte, die auf der Mindestbewertung fußen, gerechnet werden könne. Esser ging hierbei insbesondere auch auf die wohnungs- und sozialpolitische Bedeutung von Siedlungen und Eigenheimen ein. Der Referent erwähnte auch die Auswirkungen der neuen Einheitswerte etwa auf die Einkommen-, Vermögen- und Erbschaftssteuer.

Seine Ausführungen, die von Fachkenntnis und praktischer Erfahrung zeugten, vermochten den Zuhörern einen guten Einblick in diese Materie zu geben. Auch in der anschließenden, naturgemäß lebhaften Diskussion bemühte er sich, die Fragen so anschaulich wie möglich zu beantworten. Hans Esser hinterließ daher ein zufriedenes Auditorium.

Vor dem Hauptthema sprach der Schriftführer der Siedlervereinigung, Karl Volkmer, zum derzeitigen Stand der Bemühungen um den Bau einer Volksschule — gedacht als Filialschule — mit den Klassen 1—4 in Burgrain. Karl Volkmer konnte dazu berichten, daß neben dem Antrag der Siedlervereinigung noch eine Reihe weiterer Organisationen usw. mit Anträgen gleichen Zieles an die Marktgemeinde und die einzelnen Gemeinderäte herangetreten seien. Auch war eine Unterschriftensammlung zum gleichen Zweck im Ortsteil Burgrain gestartet worden. Weitere Besprechungen sollen nun anlaufen. Die CSU-Gemeinderats-Fraktion habe bereits geschrieben, daß sie sich mit dem Problem einer Schule in Burgrain auseinandersetze und Möglichkeiten hierzu überprüfe.

Volkmer sprach die Hoffnung aus, daß auch die übrigen Gemeinderats-Fraktionen dem Schulbau in Burgrain nähertreten mögen. Diese Probleme brachten es mit sich, daß auch nach der offiziellen Beendigung der Versammlung viele Versammlungsteilnehmer noch längere Zeit angeregt weiter miteinander diskutierend zusammensaßen.

Für schlechtes und gutes Wetter

eb. **Mittenwald** — Mit Beginn dieser Woche werden die Führungstouren der „Alpinen Touristik Mittenwald" in vollem Umfange wieder aufgenommen. Feriengäste, die am Bergsteigen interessiert sind

600 UNTERSCHRIFTEN FÜR DEN BÜRGERMEISTER

Drei Wochen lang sammelte die Siedlervereinigung Burgrain bei den Einwohnern des aufstrebenden Ortsteiles Unterschriften für den Bau einer vierklassigen Volksschule. Das Thema war bereits in einer Versammlung diskutiert worden, über die wir berichteten. Im Bild hat die Delegation die Mappe mit den 600 Unterschriften übergeben. Von links: Bürgermeister Philipp Schumpp, Karl Volkmer, Fritz Sattler, Thomas Mooshofer und Horst Rauscher. Joanni

SIEDLERVEREINIGUNG 81 GARMISCH-BURGRAIN

im Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbund e.V.

Konto: Kreissparkasse Garmisch, Konto-Nr. 47746

Garmisch-Burgrain, den 21.Juli 1968

An den
Marktgemeinderat
der Marktgemeinde
Garmisch - Partenkirchen,
die Herren Bürgermeister sowie
die Damen und Herren des Marktgemeinderates
-.-

Betr.: Errichtung einer Grundschule im Ortsteil Burgrain
Bezug: Unser Antrag vom 19.Mai 1968

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Sehr verehrte Damen und Herren des Marktgemeinderates !

Beigefügt überreichen wir Ihnen in Ergänzung unseres vorgenannten Antrages eine Zusammenstellung von Gründen, die für einen Schulbau im Ortsteil Burgrain sprechen.

Wir dürfen Sie nach wie vor um Ihr Wohlwollen bei Entscheid dieser Angelegenheit bitten.

Für Ihr freundliches Entgegenkommen danken wir Ihnen herzlich im voraus.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Vorstandschaft der
Siedlervereinigung Burgrain

(G.Erhard,1.Vorsitzender) (F.Mitterhuber,2.Vorsitzender)

(Th.Mooshofer,Kassier) (A.Volkmer,Schriftführer)

SIEDLERVEREINIGUNG 81 GARMISCH-BURGRAIN

im Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbund e.V.

Konto: Kreissparkasse Garmisch, Konto-Nr. 47746

Garmisch-Burgrain, den 28.Juli 1968

An den
Marktgemeinderat der
Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen
Garmisch-Partenkirchen,
die Herren Bürgermeister und
die Damen und Herren des Marktgemeinderates

Betr.: Einsatz von Schulbussen aus dem Ortsteil Burgrain nach Partenkirchen und Garmisch

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !
Sehr verehrte Damen und Herren des Marktgemeinderates !

Die Siedlervereinigung Burgrain bittet ab dem neuen Schuljahr Schulbusse vom Ortsteil Burgrain nach den Schulen in Partenkirchen und Garmisch einzusetzen. Diese Busse sollen für alle schulpflichtigen Kinder ohne Kosten zur Verfügung stehen und darin jedes Kind einen Sitzplatz haben.

Wir dürfen noch darauf hinweisen, daß wir unseren dem Gemeinderat vorliegenden Antrag wegen Errichtung einer Schule (Grundschule mit den Klassen 1 - 4) im Ortsteil Burgrain weiterhin voll und ganz aufrecht erhalten, da wir im Einsatz von Schulbussen nur eine vorübergehende Überbrückungsmaßnahme erblicken können.
Für eine günstige Verbescheidung unserer Anträge wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Die Vorstandschaft der
Siedlervereinigung Burgrain

(G.Erhard, 1.Vorsitzender)

(F.Mitterhuber, 2.Vorsitzender)

(Th.Mooshofer, Kassier)

(K.Volkmer, Schriftführer)

Siedlervereinigung Garmisch-Burgrain

Garmisch-Pa., den 2.Nov. 1968
Schloßangerstr.4

An den
Marktgemeinderat des
Marktes Garmisch-Partenkirchen
Garmisch-Partenkirchen,
die Herren Bürgermeister und
die Damen und Herren des Marktgemeinderates

Betr. Errichtung einer Grundschule im Ortsteil Burgrain
Bezug: Unsere Schreiben vom 19.Mai und 21.Juli 1968

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !
Sehr verehrte Damen und Herren des Marktgemeinderates !

Von unserer Seite wurde der Antrag auf Errichtung einer Grundschule im Ortsteil Burgrain gestellt. Auch andere Organisationen setzten sich für dieses Ziel ein. Zwischenzeitlich fand in dieser Angelegenheit eine Besprechung im Pfarrhaus in Burgrain statt, an der Herren des Kultusministeriums und der Regierung von Oberbayern, der Herr Oberschulrat und der 2. Herr Bürgermeister mit weiteren Herren der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen sowie Vertreter der Antragsteller des Ortsteils Burgrain teilnahmen.

Wesentliche Voraussetzung für den Bau einer Grundschule im Ortsteil Burgrain ist u.a.die Beschaffung eines Grundstücks, auf dem gebaut werden kann.

Unsererseits wurde nunmehr nach Grundstücken im Raum Burgrain Ausschau gehalten, die u.E. geeignet erscheinen. Wir dürfen hierbei auf folgende Objekte verweisen

Fl.Nr.	1059		1,530	ha	
" "	1058		1,3984	"	
" "	1057/1		1,0213	"	
" "	1057/2		0,5385	"	
" "	1056		2,1692	"	
" "	1054		2,4904	"	
" "	542	ca.	0,7700	"	(Gemarkung Farchant)
" "	3224	ca.	0,6748	"	

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie mit diesen und anderen Grund-

stückseigentümern Verhandlungen mit dem Ziel des Grunderwerbs aufnehmen würden, um dadurch eine wichtige Voraussetzung für den Bau einer Grundschule im Ortsteil Burgrain zu schaffen. Ggf.wäre vielleicht auch ein Grundstückstausch denkbar, um eine weitmöglichste Entlastung der gemeindlichen Finanzmittel der Marktgemeinde zu erzielen.

Nachdem offenbar eine Entscheidung über die Aufteilung noch verfügbarer Mittel aus dem Gemeindehaushalt bezw.deren genaue Zweckbestimmung unmittelbar bevorsteht, wobei hier an die Aufteilung der für den Schulbau im Gebiet Garmisch-Partenkirchen zurückgestellten Mittel gedacht ist, dürfen wir unsere Bitte um Berücksichtigung unseres Antrages nochmals wiederholen.

Wir glauben, daß durch einen Schulbau im Ortsteil Burgrain eine wesentliche Entlastung der übrigen Schulen - insbesondere im Ortsteil Partenkirchen - wie auch im gemeindlichen Omnibusverkehr erreicht werden kann.

Bitte überzeugen Sie sich durch eine neuerliche Einsichtnahme in unsere eingangs angeführten Schreiben nochmals von der Dringlichkeit unseres Antrages!

Wir hoffen keine Fehlbitte getan zu haben und wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie damit unseren Antrag ein Stück weiter zum Ziel führen würden, indem jetzt verfügbare Mittel für eine Grundschule in Burgrain zweckgebunden und Grundstücksverhandlungen aufgenommen werden.

Ihnen allen im voraus unseren besten Dank für alle Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Die Vorstandschaft der
Siedlervereinigung Burgrain

(G.Erhard,1.Vorsitzender) (F.Mitterhuber,2.Vorsitzender)

(Th.Mooshofer, Kassier) (K.Volkmer, Schriftführer)

M a r k t
Garmisch - Partenkirchen
- Schulreferat -

An die
Siedlervereinigung Garmisch-Burgrain
81 Garmisch - Partenkirchen

Schloßangerstrasse 4

Zur Zuschrift vom: 2.11.68 Ihr Zeichen:
Zur Verfügung vom: Beilagen:
Tag: 15.11.1968
Gegenstand: Errichtung einer Grundschule im Ortsteil Burgrain
Unser Zeichen: IX - Br/br

Sehr geehrte Herren !

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 2.11.1968

Der Markt Garmisch-Partenkirchen beabsichtigt noch Ende des Monats in einer größeren Sitzung das Schulproblem zu behandeln. Dabei wird auch über einen evtl. Neubau einer Grundschule im Ortsteil Burgrain gesprochen werden.

Wir müssen Sie daher bitten, sich in vorstehender Angelegenheit noch etwas zu gedulden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

S c h u m p p
(Schumpp)
1. Bürgermeister

30. 7. 68

An den
M a r k t Notkarstr.2
Garmisch-Partenkirchen

und
an die Damen und Herren des Marktgemeinderates.

Betreff: Einsatz von Schulbussen.

Die Bewohner der Heimkehrersiedlung, des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- u. Vermißten-Angehörigen Deutschlands e.V. bitten bei Beginn des neuen Schuljahres wirkliche Schulbusse einzusetzen.

Die Schulbusse müßten unbedingt bis zu den Schulen fahren, damit die Kinder den Gefahren des öffentlichen Verkehrs entzogen werden. Auch könnten die Kinder, welche allzuoft lange Zeit im Regen oder Schnee wegen der verschlossenen Schulen stehen müssen, zeitgerecht dorthin gebracht werden. Damit die Kinder nicht schon vor dem Unterricht zu sehr belastet werden, bitten wir ebenfalls für ausreichende Sitzplätze zu sorgen. Die bisherige Beförderung der Kinder zur Schule, wo sie im Bus eingepfercht wurden, spottete jeder Beschreibung.

Die bisherigen Erfahrungen zeigten, daß nach Schulschluß die Kinder oft längere Zeit der Witterung ausgesetzt sind, bis ein für diesen Zweck eingesetzter Omnibus ankommt. Es hat sich sehr oft ergeben, daß die Kinder von den Schülerlotsen oder der Lehrerschaft in die Schule zurückgeholt werden mußten, weil die Omnibusse nicht kamen oder weil es Omnibusfahrer gibt, welche die Mitfahrt den Kindern verweigerten. Teils gingen dann die Kinder frierend und weinend nach Hause.

Besonders möchten wir darauf hinweisen, daß unser Antrag vom 18.5.68 an den Markt Garmisch-Partenkirchen, sowie an die Damen und Herren des Marktgemeinderates wegen Errichtung einer Schule (Grundschule mit 4 Klassen 1 - 4) weiterhin voll und ganz aufrecht erhalten bleibt.

Der

Der Einsatz von auch ausreichenden, kostenlosen Schulbussen kann von uns nur als vorübergehende Notlösung betrachtet werden.

Für eine sehr baldige günstige Vorentscheidung unseres Antrages wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Fritz Sattler)
Kreisgeschäftsführer

Siedler wollen Burgrain-Schule

Bericht über Verhandlungen — Dank für Fußweg

eb. **Garmisch-Partenkirchen** — Die Siedlervereinigung Burgrain hielt im Rasthaus ihre Generalversammlung, die vom 1. Vorsitzenden, Georg Erhard, mit der Begrüßung auch des stellvertretenden Landesvorsitzenden Hans Esser eröffnet wurde. Der Vorsitzende dankte für die gute Zusammenarbeit und gab seiner Freude über das Anwachsen der Mitgliederzahl Ausdruck, wobei er besonders den Werbeeifer des Kassiers, Thomas Mooshofer, hervorhob. Die Versammlung gedachte der verstorbenen Mitglieder und der Vorsitzende gab einen kurzen Rückblick auf das Vereinsleben. Den Kassenbericht erstattete Kassier Thomas Mooshofer. Er konnte nachweisen, daß sparsam gewirtschaftet wurde. Einwandfreie Kassenführung wurde vom Kassenprüfer Heinrich Reinel bestätigt.

Als Schriftführer gab Karl Volkmer den Tätigkeitsbericht. Er ließ die einzelnen Veranstaltungen nochmals vorüberziehen. So etwa den Vortrag von Dr. H. Bamberger über erbrechtliche Fragen, den Lichtbildervortrag des Gartenfachberaters des Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbundes, Gerhard Pompejus, das Referat des stellvertretenden Landesvorsitzenden Hans Esser über Fragen der Einheitsbewertung und schließlich noch den Farblichtbildervortrag von Dr. Bamberger über seine Reise nach Moskau, Leningrad und Sagorsk. Gute Veranstaltungen seien auch künftig wichtig. Dann erwähnte Volkmer die große Zahl von Vorstandssitzungen, die notwendig waren. Von der Vorstandschaft gestellte Anträge an die Marktgemeinde hatten insbesondere die Erstellung einer Beleuchtung an der Bushaltestelle Loisachauen sowie einer Unterstellhalle dort, die Verbesserung der Straßenbeleuchtung an verschiedenen Stellen in Burgrain und den Bau des Fußweges von Burgrain bis zum Sonnenbichl beinhaltet.

Ausführlich berichtete Karl Volkmer über die Bemühungen um eine Grundschule im Ortsteil Burgrain, die auch von anderen Organisationen in Burgrain tatkräftig unterstützt würden sowie — als Übergangsmaßnahme bis zur Errichtung einer Schule — den Einsatz von Schulbussen. Ein Teil der Anträge sei dankenswerterweise bereits verwirklicht worden. Wegen des Fußweges Burgrain-Sonnenbichl hatte die Vorstandschaft dem Gemeinderat ihren besonderen Dank schon ausgesprochen.

Nach Dank und Entlastung der Vorstandschaft ging aus der Neuwahl mit Ausnahme des bisherigen 2. Vorsitzenden Franz Mitterhuber, der sich nicht mehr zur Wahl stellte, die bisherige Vorstandschaft als wiedergewählt hervor: 1. Vorsitzender Georg Erhard, 2. Vorsitzender Franz Ott, Kassier Thomas Mooshofer und Schriftführer Karl Volkmer.

Das Ehrenzeichen des Bayerischen Siedler und Eigenheimerbundes erhielten Georg Erhard, Franz Kitz, Thomas Mooshofer, Fritz Sattler, Alois Stimpfle und Karl Volkmer. Die Verleihung nahm der stellvertretende Landesvorsitzende Hans Esser vor und sprach den Ausgezeichneten seine und des Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbundes Glückwünsche aus.

Hans Esser referierte dann über aktuelle Fragen, wie die Ablösung von öffentlichen Mitteln, Ermittlung der Kostenmiete und die Aufbewahrung der Baukostenunterlagen. Zu den neuen Einheitswerten, wie zur Haftpflicht- und Unfallversicherung und zur Heizölversicherung gab er Hinweise und machte auf die Folgen einer Unterversicherung aufmerksam. Angeschnitten wurde auch das Problem des Übergangs zum „Weißen Kreis". Lebhafter Beifall dankte für die sachkundigen Darlegungen.

Betonpfosten fliegt ins Wohnzimmer

ea. **Garmisch-Partenkirchen** — In der Nacht von Samstag auf Sonntag, gegen 4 Uhr, wurden die Gäste einer Pension in der Zugspitzstraße durch einen ungeheuren Krach geweckt. Ein in Richtung Grainau fahrender Franzose geriet mit seinem Wagen in Höhe der Osterfelderstraße ins Schleudern und am rechten Straßenrand in einen Gartenzaun. Durch die Wucht des Aufpralls wurde ein großer Teil des Zaunes mit vier Betonpfosten umgeworfen, ein Pfosten flog sogar in ein Wohnzimmer der Pension. Zum Glück war niemand im Zimmer. Das Fenster mitsamt dem Stock und ein Teil der Wohnungseinrichtung wurden zerstört. Der Fahrer des Wagens kam mit leichten Verletzungen davon.

Siedlervereinigung Garmisch-Burgrain
im Bayerischen Siedler- und
Eigenheimerbund e.V.

Garmisch-Pa.,den 5.Juli 69

An den
Marktgemeinderat
der Marktgemeinde
Garmisch - Partenkirchen

Betr.: Errichtung einer Grundschule im Ortsteil Burgrain

Bezug: 1. Unser Antrag vom 19.Mai 1968
2. Unsere ausführliche Antragsbegründung vom 21. Juli 1968
3. Unser Schreiben vom 2.Nov.1968 wegen verschiedener u.E.geeigneter Grundstücksflächen für den Schulbau

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !
Sehr geehrte Frau Gemeinderätin !
Sehr geehrter Herr Gemeinderat !

Wir haben die Gründe,die für die Errichtung einer Grundschule im Ortsteil Burgrain sprechen,in vorgenannten Schreiben ausführlich dargelegt. Diese Gründe wurden zwischenzeitlich von einer Reihe von Institutionen als stichhaltig anerkannt und die Notwendigkeit einer solchen Grundschule nicht bestritten - vielmehr bejaht,u.a.von den Elternbeiräten. Schwierigkeiten tauchten wegen des dafür benötigten Baugrundstücks auf.

Wie bekannt wurde,besteht nunmehr für die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen die Möglichkeit,das Grundstück Fl.Nr.3224 der Gemarkung Garmisch in der Größe von o,6748 ha,dessen Eigentümer das Schulbenefizium Farchant ist,käuflich zu erwerben, und zwar zu einem Preis,der im Verhältnis zu sonstigen verlangten und erzielten Grundstückspreisen im Ortsteil Burgrain u.E. auf keinen Fall als überhöht angesehen werden kann. Damit wäre

jetzt die Möglichkeit gegeben,den bisherigen,wesent= lichen Hinderungsgrund für die Errichtung einer Grund= schule im Ortsteil Burgrain auszuräumen. Es ließe sich damit das Objekt unseres Antrages,der ein echtes Anlie= gen der Burgrainer Bevölkerung ist,nämlich die Errichtung einer Grundschule in unserem Ortsteil,hinsichtlich seiner Verwirklichung in greifbare Nähe rücken.
Die unterzeichnete Vorstandschaft der Siedlervereinigung Burgrain,von der die Bestrebungen um den Schulbau ausgin= gen,bittet deshalb den Marktgemeinderat

1) den angeführten Grunderwerb zur Errichtung einer Grundschule in unserem Ortsteil zu beschließen und
2) den für Schulbauzwecke in Garmisch-Partenkirchen bereits zurückgestellten Betrag für den Bau einer Grundschule im Ortsteil Burgrain zu verwenden.

Damit wäre

a) das Grundschulproblem für den Ortsteil Burgrain gelöst und
b) in der Schulraumnot in Garmisch-Partenkirchen eine wirksame Abhilfe geschaffen.

Wir wären glücklich und Ihnen dankbar,wenn wir unsere Mitglieder und die übrige Burgrainer Bevölkerung von einer positiven Entscheidung Ihrerseits in der für uns so wichtigen Angelegenheit unterrichten könnten.

Wir dürfen deshalb unsere Bitte nochmals an Sie heran= tragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Die Vorstandschaft

(G.Erhard,1.Vorsitzender) (F.Ott,2.Vorsitzender)

(T,Mooshofer,Kassier) (K.Volkmer,Schriftführer)

III. Schüler aus Burgrain.

Bei dem vorher aufgezeigten enormen Schulraumbedarf in Garmisch-Partenkirchen drängt sich die Frage auf, ob nicht der Bau einer Grundschule (1.-4. Schülerjahrgang) im Ortsteil Burgrain in Erwägung gezogen werden sollte, weil dadurch die beiden Schulzentren in Garmisch (Gröben) und Partenkirchen (Hindenburgstrasse) eventuell eine räumliche Entlasstung erfahren könnten. Deshalb soll im folgenden diese Frage ventiliert werden:

Was spricht für den Bau einer eigenen Grundschule in Burgrain?

1) Die Kinder der ersten 4 Schülerjahrgänge hätten einen kürzeren Schulweg, was insbesondere für die Schulanfänger von Vorteil wäre.
2) Die Kinder wären unabhängig von Abfahrts-und Ankunftszeiten der Ortsomnibusse.
3) Durch den Bau einer Grundschule in Burgrain könnten tatsächlich bis zum Jahre 1972 im Bürgermeister-Schütte-Schulhaus in Partenkirchen ca. 4-5 Klassenzimmer, in Garmisch ca. 1-2 Klassenzimmer eingespart werden.

Was spricht gegen einen Bau einer eigenen Grundschule in Burgrain.

1) Die Omnibussverbindung von Burgrain nach Garmisch und Partenkirchen ist so günstig, dass die Kinder ohne Zeitverlust zur Schule und zurück gebracht werden können. Da die Omnibushaltestellen in Partenkirchen unmittelbar vor dem Schulhaus, in Garmisch in der Nähe der Schulhäuser liegen, ist die Gefährdung der Kinder durch den Strassenverkehr keinesfalls grösser, als wenn sie in Burgrain zu Fuss ihr Schulhaus aufsuchen müssten. Während der kurzen Wartezeit an der Omnibushaltestelle werden die Burgrainer Kinder in Partenkirchen seit September 1967 zudem von ausgebildeten Schülerlotsen beaufsichtigt.
2) Der tatsächlichen Einsparung von ca. 6 Klassenzimmern insgesamt in den beiden Schulkomplexen von Garmisch und Partenkirchen stünden beim Bau einer Grundschule in Burgrain erhebliche Mehrausgaben gegenüber. Denn zu den erforderlichen Klassenzimmern müsste eine Reihe von Nebenräumen erstellt werden. So wären erforderlich ein Handarbeitszimmer, ein Werkraum, ein Raum für evan. Religionsunterricht, ein Lehrerzimmer, ein Elternsprechzimmer, ein Lehrmittelraum, ein Arztzimmer, eine Turnhalle sowie die Toiletten.

Die gesamte Schulanlage mit Pausenhof läge in einer Grössenordnung, die schon vom Rentabilitätsstandpunkt her abzulehnen wäre, da all diese in Burgrain neu erstellenden Nebenräume nur zu einem geringen Teil von diesen wenigen Klassen ausgenützt werden könnten.

Trotz des sehr kostspieligen Neubaus einer Grundschule in Burgrain wäre das Schulraumproblem in Garmisch un Partenkirchen noch keineswegs gelöst. Ferner entstünden der Marktgemeinde Garmisc Partenkirchen zusätzlich erheblichen Unterhaltungskosten für eine verhältnismässig kleine Schule.

3) Die grundlegende Voraussetzung für die kommende Schulreform ist die Auflösung kleiner Schulen und ihre Zusammenlegung zu grossen Verbandsschulen. Auch hierbei spielt neben der grösseren Leistungsfähigkeit einer vielgliedrigen Schule der Rentabilitätsstandpunkt (optimale Ausnützung der Fachunterrichts-und Nebenräume) eine entscheidende Rolle.
Der Bau einer eigenen Grundschule in Burgrain würde die Errichtung einer siebten Volksschule in Garmisch-Partenkirchen bedeuten; dies brächte eine weitere Zerspliterung mit sich, die den nun endlich in ganz Bayern sich durchsetzenden Zentralisierungsbestrebungen im Schulwesen voll und ganz zuwiderliefe.

4) Die Klassenbildung wird bei kleinen Schulkörpern erheblich erschwert. Das wurde in der Vergabgebheit durch die beiden kleinen evangelischen Bekenntnisschulen in Garmsich und Partenkirchen hinreichend und überzeugend demonstriert. Das bedeutet, dass bei der amtlich geforderten Klassenfrequenz von 37 Kindern nicht immer, wie erwünscht, reine Jahrgangsklassen eigerichtet werden konnten. Kombinierte Klassen, wie z.B. 1./2. oder 3./4. Klasse wären wegen deroft sehr unterschiedlichen Stärke der einzelnen Geburtsjahrgänge u.U. die Folge.
Bei einem weiteren Verbleiben der Burgrainer Kinder in den grossen Schulkörpern von Garmisch und Partenkirchen wären diese Schwierigkeiten bei der Klassenbildung mit Sicherheit ausgeschaltet.

5) Jeder Lehrer ist verpflichtet, 30 Wochenstunden Unterricht zu erteilen. Da die Schüler der Grundschulklassen weniger Wochenstunden Unterricht haben, als die :lteren Kinder, müssen die Lehrkräfte der Unterstufe bis wöchentlich 9 Unterrichtsstunden zusätzlich in den 5.-9. Schülerjahrgängen erteilen. Das würde im Fall des Baues einer eigenen Grundschule in Burgrain bedeuten, dass die dort unterrichtenden Lehrer die restlichen Stunden in Garmisch oder Partenkirchen ableisten müssten. Bei der räumlichen Entfernung wäre das stundenplanmässigen Gründen kaum möglich.

Auf Grund der vorstehenden sachlichen und fachlichen Erwägungen sehen sich die unterfertigten Schulleiter veranlasst, den Neubau einer Volksschule in Burgrain grundsätzlich abzulehnen.

Leider waren im kürzlich erschienen Zeitungsbericht, der sich mit den Gründen gegen einen Schulbau in Burgrain befaßte, die Diskussionsbeiträge, die Gründe für eine Grundschule in Burgrain anführten, nur sehr am Rande behandelt. Nachfolgend werden deshalb die Punkte für einen Schulbau in Burgrain, wie sie unser Vorstandsmitglied Karl Volkmer im Rahmen der Diskussion darlegte und weitere Gründe angeführt.

Zunächst sei betont, daß der Schulbau in Burgrain nicht nur ein Problem der Eltern derzeit schulpflichtiger Kinder darstellt. Es ergeben sich daraus Probleme, die die nächsten Jahrzehnte berühren. Wenn jetzt der vorgesehene und gewünschte Schulraum in Partenkirchen und Garmisch mit nicht geringen Kosten geschaffen wird, ohne daß den Burgrainer Vorstellungen entsprochen wird, dürfte es eindeutig sein, daß dann für Burgrain, schon im Hinblick auf die Kostenfrage, für die nächsten 20 - 30 Jahre kaum mehr mit einem Schulbau gerechnet werden kann. Das aber ist ein Problem, das alle Burgrainer betrifft

Die letzten Jahre haben es gezeigt, daß Burgrain wächst. In den vergangenen 12 Jahren hat sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt. Damit steigt natürlich auch die Zahl der schulpflichtigen Kinder.

Die im Ortsteil Partenkirchen vorgesehenen neuen Schulräume bedingen umfangreiche Um- bzw. Erweiterungsbauten und auch kostspieligen Grunderwerb hierfür. Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß offensichtlich ein Grunderwerb in Burgrain billiger kommt als im Ortskern. Man sollte Bauten dort errichten, wo sie benötigt werden und am schnellsten erreichbar sind. Um nicht mißverstanden zu werden, sei ausdrücklich betont, daß sowohl Partenkirchen als auch Garmisch das an Schulbauten erhalten sollen, was beide Ortsteile benötigen. Der Bedarf an Schulbauten darf und soll nicht zu einem Zankapfel der Ortsteile untereinander werden. Doch eins sei hier ganz klar ausgesprochen: Was für bessere Schulverhältnisse des 3. Ortsteiles, also Burgrain, erforderlich ist, sollte man auch ihm nicht verweigern. Von der Forderung einer Grundschule hierorts kann nicht abgegangen werden. Burgrain ist kein Rentnerortsteil, vielmehr das kinderreichste Ortsgebiet von Garmisch-Partenkirchen. Hier wird weitergebaut werden für junge Familien mit Kindern. Jetzt aufgestellte Statistik berücksichtigt künftigen Bevölkerungszuwachs nicht und kann es auch nicht.

Es wurde betont, daß in Burgrain heute schon Grund schwer zu erwerben sei. Warum will man den Erwerb aufschieben, bis er nicht mehr möglich ist?

Die staatlichen Richtlinien für Schulhausbauten verlangen, daß "beim Bau von Volksschulen keine Anforderungen gestellt werden sollen, die nicht zur Erfüllung des Zweckes wirklich notwendig sind. Nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus erzieherischen Gründen soll auf eine angebrachte Schlichtheit geachtet werden." Dies gilt auch für den Neubau in Burgrain, der nicht durch übertriebene Anforderungen torpediert werden darf.

Für eine Grundschule in Burgrain können im Gegensatz zu Erweiterungsbauten in Garmisch und Partenkirchen Bundeszuschüsse und Bundesdarlehen erwartet werden. Damit wäre ganz eindeutig eine finanzielle Entlastung der Marktgemeinde gegeben.

Wenn angeführt wird, daß beim Bau einer Schule in Burgrain auch die Errichtung einer Turnhalle erforderlich sei, muß dem entgegengehalten werden, daß diese dann nicht nur den schulpflichtigen Kindern zugute käme. Sie könnte auch den im Berufsleben stehenden Burgrainern zur Verfügung stehen. Damit würde zugleich auch einem Bedarf Rechnung getragen, der ganz offensichtlich besteht, zumal, wenn man daran denkt, daß die vorhandenen Turnhallen in Garmisch-Partenkirchen überfüllt sind. Die heute schon bestehende Einwohnerzahl von Burgrain deutet nicht darauf hin, daß eine solche Turnhalle leer stehen würde.

Zur Frage der Zentralisierung von Schulen läßt sich erwidern, daß dieser Absicht der Errichtung von Grundschulen offenbar nicht entgegensteht. Es darf darauf hingewiesen werden, daß anderorts bei Errichtung neuer Ortsteile Grundschulen automatisch eingeplant und auch tatsächlich gebaut werden. Der Bau einer Grundschule in einem wesentlich kleineren Ort (Weilheim) unterstreicht dies ebenfalls.

Inwieweit überhaupt eine Erweiterung des Schulbaues in Partenkirchen rein von der Flächengröße her noch möglich ist, sei anhand der schon zitierten staatlichen Richtlinien für Volksschulbauten der Regierung von Oberbayern kurz beleuchtet. Sie besagen dazu:
"Die <u>erforderliche Gesamtgrundstücksgröße</u> für Volkschulanlagen wird demnach bei normaler Bebauung und günstiger Grundstücksform etwa betragen:

kleinere Schulen bis 6 Klassen	2500 - 4000 qm	<u>dazu erwünscht:</u> Spielwiese 2000 - 3000 qm
<u>erwünscht:</u> Turnraum oder Turnhalle		

mittlere Schulen 6 - 12 Klassen erforderlich: 1 Turnhalle	6000 - 8000 qm	dazu notwendig: Spielwiese 2000 - 3000 qm oder Turnspielsplatz 5000 - 6000 qm
größere Schulen über 12 Klassen erforderlich 1 Turnhalle, dazu möglichst zweite Turnhalle, Turnraum oder Kleinschwimmhalle	ab 10.000 qm	dazu notwendig: Turnspielplatz 5000 - 6000 qm nach Möglichkeit erwünscht: zusätzliche Spielwiese

Volkschulanlagen mit mindestens 16 Normalklassen, Pausenhof, Turnhalle, Turnspielplatz, Hausmeisterwohnung und Nebenanlagen erfordern im allgemeinen etwa 14.000 qm bis 20.000 qm Grundstücksfläche.

Je Schulkind können im Normalfall überschlägig etwa 15 - 20 qm zur Ermittlung des Gesamtflächenbedarfs angesetzt werden. Dazu kommen noch die Flächen für Spielwiese oder Turnplatz. Diese Angaben und Werte dienen nur der überschlägigen Vorberechnung des ungefähren Flächenbedarfs."

Das unter 9000 qm große Schulgrundstück Partenkirchen müßte in seiner Fläche etwa verdoppelt werden, um diesen Vorschriften zu genügen.

Einen Ausweg aus den derzeitigen Schulverhältnissen für Burgrain will man in der Einführung von privaten Schulbussen sehen. So sehr dies gegenwärtig erfreulich wäre, ist damit jedoch kein Ersatz für eine eigene Grundschule in Burgrain geschaffen. Weiter blieben die Belastung für die Kinder, gegebenenfalls den Bus zu versäumen, die Wartezeiten, die lange Fahrtzeit, die Unbilden des Wetters, die nervliche Belastung für die Fahrkinder, die Sorgen der Eltern gerade um ihre Kleinkinder und vieles andere mehr.

Einfacher und für den Berufsverkehr entlastender kommen einige wenige Lehrkräfte nach Burgrain statt einige hundert Kinder mit Bussen nach Garmisch oder Partenkirchen. Die Frage der Beschäftigung von Lehrkräften in Burgrain und Partenkirchen oder Garmisch dürfte sich wohl seitens der Schulbehörden organisieren lassen, zumal in allen Ortsteilen Lehrkräfte wohnen.

Es ließe sich unschwer eine weitere Reihe von stichhaltigen Gründen für eine Grundschule in Burgrain darlegen. Kurz eingegangen werden soll nur noch auf das Problem der Jahrgangsklassen. Diese sind schon auf Grund der gegenwärtigen Zahlenverhältnisse gegeben. Damit kann von einer Zwergschule nicht mehr die Rede sein.

Bestehen bleibt weiterhin die dringende und berechtigte Bitte des Ortsteils Burgrain nach einer eigenen Grundschule in diesem Ortsteil an alle die, welche mit der Entscheidung darüber befaßt sind oder werden.

Vorstehende Ausführungen entsprechen auch den Ansichten des Pfarrgemeinderates der Pfarrei St. Michael sowie des Verbandes der Heimkehrer, Kreisverband Garmisch-Partenkirchen. Sie halten nach wie vor ihre Anträge wegen Errichtung einer Schule in Burgrain in vollem Umfang aufrecht.

Burgrain-Schüler nach Farchant

Übereinkommen der Elternvertretungen — Kompromißlösung vorgeschlagen

er. **Farchant** — Die Vertreter der Elternschaft von Burgrain sind grundsätzlich bereit, ab Beginn des neuen Schuljahres zur Auffüllung der Klassen 1 mit 6 die hierfür notwendigen Schüler an die Schule nach Farchant zu schicken. Das geht aus einem Schreiben des Elternbeirates der Farchanter Volksschule hervor, das 1. Bürgermeister Korbinian Fichtl bei der letzten Gemeinderatssitzung verlas.

Die Elternvertreter von Farchant haben sich gleichzeitig bereit erklärt, die Volksschüler der Klassen 7 mit 9 nach Garmisch-Partenkirchen zu schicken. Mit dieser gegenseitigen Übereinkunft könnte ab kommendem Schuljahr sichergestellt werden, daß die Klassen 1 mit 6 der Schule in Farchant voll belegt sind.

Der Gemeinderat nahm diese Erklärung mit Zustimmung zur Kenntnis. Man hofft, dadurch die Möglichkeit für den Ausbau einer Vollschule in Farchant geschaffen zu haben.

Wie berichtet, hatten sich Eltern und Gemeinde gegen den Plan des Schulamtes gewandt, die Farchanter Jahrgänge 5 mit 9 nach Garmisch-Partenkirchen einzuschulen. Dabei war insbesondere damit argumentiert worden, daß die starke Siedlungstätigkeit in Farchant und die damit wachsenden Schülerzahlen den Ausbau einer Vollschule im Ort selbst rechtfertigen. Außerdem sei ausreichender Baugrund für Schulräume und Turnhalle vorhanden.

Vereins-Ankündigungen bittet die Redaktion jeweils spätestens zwei Tage vor Veröffentlichungstermin möglichst schriftlich zu übermitteln. Telefonische Durchgaben behindern die Arbeit in der Redaktion.

Schule für Burgrain rückt näher
Verhandlungen über Baugrund

Grundschule geplant — Vorbereitungsarbeiten sollen beginnen

Von unserem Redaktionsmitglied Heinrich Schott

27. 8. 69

Garmisch-Partenkirchen — Die Volksschul-Neugliederung hat für Garmisch-Partenkirchen zunächst noch wenig Änderungen gebracht. Zugleich aber zeigt sich immer dringlicher die Notwendigkeit weiterer Schulbauten. Drei Projekte stehen als nächstes an: Bau einer Grundschule in Burgrain, Bau der neuen Berufsschule am Triftplatz, Bau einer künftigen zentralen Hauptschule im Areal des alten Krankenhauses Garmisch.

Bürgermeister Philipp Schumpp bestätigte uns diese Konzeption. Ein zwischenzeitlicher Ausbau der Bürgermeister-Schütte-Schule sei nicht nötig, wenn die Grundschule in Burgrain gebaut wird und Entlastung bringt. Bei rd. 3000 Bewohnern in Burgrain und der Erwartung weiteren Zuwachses sei eine Grundschule in diesem Ortsteil durchaus berechtigt. Dafür sei aber Grund nötig. Vor Abschluß der Verhandlungen über die Schul-Neugliederung habe sich die Gemeinde zu keinem Kauf entschließen können, weil man nicht wußte, ob der eigene Vorschlag zur Neugliederung angenommen würde. Nun aber sei der Startschuß für Verkaufsverhandlungen gegeben, nachdem die gemeindliche Konzeption offenbar gebilligt sei. Außer Ankauf eines Grundstükkes sei auch noch Tausch eines gemeindlichen Grundes nötig.

Im Gemeindehaushalt ist eine Rücklage von einer Million Mark für Schulbau seit einem Jahr verfügbar. Man werde rund 250000 Mark für Grunderwerb rechnen müssen, habe also 750 000 DM zur Verfügung und dürfe hoffen, eventuell noch heuer oder spätestens im nächsten Frühjahr mit dem Bauen beginnen zu können. „Daß eine Grundschule in Burgrain realisierbar ist, steht fest".

„Es sieht also in manchen Dingen gar nicht so unschön aus in Garmisch-Partenkirchen. Und wenn die Leute Geduld und Nerven haben, uns das fortschrittliche Straßenbauprogramm abwickeln zu lassen, das auf weite Zukunft ausgerichtet ist, dann ist in Garmisch-Partenkirchen nicht so viel falsch gemacht worden", betonte Bürgermeister Schumpp.

20. 10. 69

Eine Schule für Burgrain
Grundverhandlungen laufen an

Gemeinderat betont Notwendigkeit für Schulbau — 18 Räume fehlen im Ort

Von unserem Redaktionsmitglied Hans-Ulrich Gantner

Garmisch-Partenkirchen — Der erste offizielle Schritt zum Bau einer Grundschule in Burgrain ist getan: Der Gemeinderat beauftragte in seiner letzten Sitzung Bürgermeister Philipp Schumpp, die notwendigen Grundstücksverhandlungen durchzuführen.

Wie der Bürgermeister erklärte, sind bereits seit eineinhalb Jahren von den verschiedenen Seiten Eingaben für einen Schulbau in Burgrain gemacht worden. Da in der Partenkirchner Schule zur Zeit noch 13 Räume und in den übrigen hiesigen Volksschulen noch insgesamt fünf Räume fehlen, sei der Neubau unbedingt notwendig. Auch wenn eine zentrale Volksschule im Ort gebaut wird, verliere eine Schule in Burgrain nicht ihre Dringlichkeit. Dies, so fügte Philipp Schumpp hinzu, sei auch vom Kultusministerium anerkannt worden. Durch den Neubau hätten statt bisher zwölf dann nur noch vier Klassen Schichtunterricht. Auch die hiesigen Vertreter der Schulen hätten eine Grundschule in Burgrain gefordert.

Wir hatten über das Problem einer Grundschule für Burgrain wiederholt ausführlich berichtet. In den Eingaben war immer wieder auf die schnell wachsende Kinderzahl im Ortsteil verwiesen worden. Eine Hauptschwierigkeit bestand allerdings darin, daß zuerst die Schul-Neugliederung abgewartet werden mußte, um eine grundsätzliche Konzeption für die künftige Gestaltung des schulischen Lebens im Ort fassen zu können. Nun sollen die Verhandlungen beschleunigt geführt werden. Es sei eventuell noch im nächsten Jahr mit einer Schule in Burgrain zu rechnen, hatte Bürgermeister Schumpp unserer Redaktion schon bei früherer Gelegenheit erklärt.

30. 10. Weltspartag
Wir sind für Ihren Besuch gut „gerüstet"
KREISSPARKASSE

Siedlervereinigung Garmisch-Burgrain
im Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbund e.V.

Garmisch-Pa., den 28.7.1970

An den
Marktgemeinderat
der Marktgemeinde
Garmisch-Partenkirchen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Sehr geehrte Frau Gemeinderätin!
Sehr geehrter Herr Gemeinderat!

Betrifft: Bau einer Grundschule in Ortsteil Burgrain
Bezug: Unser Antrag vom 19. Mai 1968 und nachfolgende Schreiben in dieser Angelegenheit

Mit großer Freude wurde es in letzter Zeit von den Bewohnern Burgrain's aufgenommen, daß seitens der Marktgemeinde der Bauplatz für den Bau einer Grundschule in Burgrain erworben wurde. Wir dürfen im Namen unserer Mitglieder und - wir glauben darin nicht fehl zu gehen - auch aller übrigen Burgrainer - dem Marktgemeinderat recht herzlich für diesen Entscheid danken, zumal dadurch die Verwirklichung eines langgehegten Wunsches um ein entscheidendes Stück fortgeschritten ist.

Wir dürfen Sie nun recht herzlich bitten, die Planung für den Bau so zu gestalten, daß das Schulhaus nicht zu klein wird, wie dies unseres Erachtens der Fall wäre, wenn nicht jede der vier unteren Klassen doppelt vorhanden wäre.

Erinnert werden hier unsererseits an den damaligen Bau des Kindergartens. Hierzu wurden damals von maßgeblicher gemeindlicher Seite Bedenken wegen seiner geplanten Größe (wie erstellt) geäussert. Nunmehr - nach einigen Jahren schon - mußten Einschränkungen für die Aufnahme von Kindern gemacht werden, obwohl der Bau wie geplant errichtet wurde. Dies wäre zweifellos auch der Fall, wenn nunmehr beim Schulhausbau nur soviel Räume erstellt würden, daß jede Klasse nur einmal untergebracht werden könnte.

./.

Neben dem Umstand, daß später notwendig werdende Erweiterungsbauten eine wesentliche Verteuerung der Baukosten zur Folge hätten, erlauben wir uns insbesondere noch daraufhin zu weisen, daß

a) seit dem Spätherbst 1968 als eine Besprechung über den Schulhausneubau im großen Sitzungssaal des Rathauses stattfand eine größere Anzahl von Neubauten, u.a. rund 60 - 70 Wohnungseinheiten im Zuge des sozialen Wohnungsbaus (Bundeswehr etc.) hinzugekommen sind;

b) ferner in dieser Zeit eine beachtliche Zahl älterer Bewohner Burgrains (vorwiegend aus der alten Siedlung) gestorben sind. Damit wurde Platz für jüngere Familien - meist die verheirateten Kinder der Verstorbenen - zwischen 20 - 35 Jahren. Aus diesen Familien gingen bereits wieder Kinder hervor. Mit weiterem Nachwuchs muß gerechnet werden. Dieser Generationswechsel wird auch innerhalb der nächsten Jahre anhalten;

c) der Neubau einer Grundschule mit zuwenig Klassenräumen zwangsläufig zu Schichtunterricht führen muß. In einer neuerbauten Schule gewiß nicht erstrebenswert.

Zur Entwicklung Burgrains dürfen wir noch eine Faktoren, die uns trotz der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zugänglich wurden, anführen. Sie erscheinen uns jedoch beachtenswert bei der Entscheidung über die Größe des Bauvorhabens.

Wie wir von der Bundeswehr erfuhren beläuft sich deren Kinderzahl im Burgrain auf

Geburtsjahrgang	Bauerrichtung bis 1969	Neubau (bezugsfertig 1969/70)	Gesamt
1964	3	1	4
1965	7	5	12
1966	7	6	13
1967	5	6	11
1968	4	8	12
1969	7	5	12

Daraus geht hervor, daß sich die bisherige Kinderzahl von Bundeswehrangehörigen (wie Ende 1968 bekannt) etwa verdoppelt hat. Mit einem verstärkten Zuzug jüngerer Jahrgänge von Bundeswehrangehörigen muß im Laufe der Zeit gerechnet werden.

./.

Erhebungen in der Pfarrei St. Michael Burgrain führten zu folgendem Ergebnis:

Getauft wurden in dieser Pfarrei in den Jahren

Geburtsjahrgang	Kinder
1965	30
1966	33
1967	26
1968	30
1969	33

Hierbei muß unterstellt werden, daß eine gewisse Anzahl von Kindern außerhalb der Pfarrei getauft wurde.

Nach Mitteilung des evangelischen-lutherischen Pfarramtes Garmisch-Grainau sind dort an Geburten verzeichnet

Geburtsjahrgang	Kinder
1965	12
1966	8
1967	8
1968	9
1969	8

Hierbei ist ausserdem noch zu berücksichtigen, daß auch Kinder vorhanden sind, die bei den beiden großen christlichen Konfessionen nicht erfaßt wurden. Wir bitten Sie deshalb recht herzlich, bei Ihrer Beratung über die Größe des Bauprojekts vorstehende Punkte zu würdigen und dahin gehend zu entscheiden, daß beim Schulhausneubau - wie bereits im Spätherbst 1968 angesprochen - der Schulbau in der Größe erstellt wird, daß die Möglichkeit einer Grundschule mit jeweils doppelten Klassen besteht. Wir hoffen sehr auf Ihr Verständnis und dürfen Ihnen schon heute recht herzlich für Ihre Bemühungen danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung

G. Erhard K. Volkmer

17.3.69

Burgrains Schüler nach Farchant?

Angebot zur Schul-Neugliederung — Gründe für Ablehnung des Planes

er. **Farchant** — In der jüngsten Gemeinderatssitzung hat der Gemeinderat ohne Gegenstimme der Schul-Neugliederung mit dem Ziel, in Farchant künftig nur noch eine Grundschule mit den Klassen 1 mit 4 bestehen zu lassen, offiziell widersprochen. In dem diesbezüglichen Beschluß heißt es, die Gemeinde sei sich voll und ganz darüber im klaren, daß eine optimale Bildungsmöglichkeit nur bei Vorhandensein von Jahrgangsklassen gewährleistet ist. Die Gemeinde baue 1969 zwei neue Schulräume, wofür ihr auch die schulaufsichtliche Genehmigung bereits von der Regierung gewährt worden ist. Die Gemeinde sei in der Lage, aufgrund des vorhandenen großen Grundstückes an der Volksschule, die Schule selbst bei Bedarf noch zu vergrößern. Das Grundstück hat eine Größe von 5600 qm und im neuen Flächennutzungsplan für die Gemeinde sind noch weitere 3250 qm als öffentliche Bedarfsfläche zum Zweck einer Erweiterung der Schule vorgesehen worden.

Die Notwendigkeit einer Erweiterung der Schule werde sich über kurz oder lang sehr bald von selbst ergeben. Farchant sei der Ort mit dem größten Bevölkerungszuwachs der letzten zehn Jahre im Landkreis. Die Einwohnerzahl stieg von 1955 (1966 Einwohner) bis 1965 (2401) um rd. 430 an, in den nur drei Jahren seither (Stichtag 1. 1. 1969: 2841) aber bereits um 440, also wesentlich stärker. Der rapide Zuwachs werde zweifellos anhalten. Die Gemeinde beschloß, ein neues Baugebiet auszuweisen, das ca. 270 bis 350 neuen Familien eine Zuzugsmöglichkeit gibt. Aus den Ziffern der Geburtenjahrgänge 1964 bis 1969 ergebe sich eindeutig, daß bei dem Belassen lediglich der Grundschule im Ort finanzielle Probleme auf die Gemeinde zukommen. Die Kostenmehrung für die Fahrtkosten der Schüler, die nach Garmisch-Partenkirchen transportiert werden müssen, würden nicht gering sein. Ebenso seien die zu erwartenden Verbandsschulbeiträge nach den bisher gemachten Erfahrungen ein sehr hoher Ausgabeposten, die jedes Jahr wiederkehren und im Laufe der Zeit, durch Bevölkerungszuwachs, noch steigen würden. Auch sei die Schwierigkeit der Ansiedelung von Gewerbebetrieben bei Nichtvorhandensein von geeigneten bzw. ausreichenden Schulen zu bedenken.

„Der Entwicklung einer aufstrebenden Gemeinde sollte nicht durch zu enge Handhabung der Art. 11 ff VoSchG ein Riegel vorgeschoben werden", heißt es im Beschluß des Gemeinderates.

Aus den vorgenannten Gründen solle eine Teilschule vorläufig in Farchant bestehen bleiben, bis die Entwicklung zeigt, ob nicht in fernerer Zukunft eine Vollschule am Ort zweckmäßig sein wird.

○ Gegebenenfalls könnten aufgrund der Schülerzahlen, die zur Bildung von vollen Jahrgangsklassen fehlenden Schüler, — „denn eine Teilung zu Parallelklassen erscheint unumgänglich" — mit Schülern aus Burgrain ersetzt werden. Ein gefahrloser Schulweg von Burgrain nach Farchant sei auch in Bezug auf die Entfernung erwähnenswert.

18.11.69

In 20 Jahren über 100 Wohnungen gebaut

Garmisch-Partenkirchner Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft hält Rückblick

eb. **Garmisch-Partenkirchen** — Bei der Generalversammlung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft begrüßte im Rasthaus in Burgrain der Aufsichtsratsvorsitzende, Oskar Neff, die Gäste und Mitglieder, wobei er auf die schon traditionsgemäße stete Anwesenheit der Vertreter der Kreissparkasse, Feser und Gattinger, sowie des Landratsamtes, Amtmann Zwittlinger, mit besonderem Dank hinwies.

Nach dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des Jahres 1969, Kurt Fritsch und Fritz Kappelmayer gab geschäftsführender Vorstand Georg Erhard den Prüfungsbericht 1967 und den Jahresabschluß 1968 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung bekannt. Beide Berichte wurden einstimmig von der Generalversammlung angenommen. Die Bilanzsumme für 1968 betrug rund eine Million DM, es konnte ein Reingewinn von rd. 6000 DM ausgewiesen werden, die Geschäftsguthaben betrugen zum 31. Dezember 1968 bei 4 Mitgliedern 75 600 DM. Nach den Prüfungsbemerkungen haben die Verwaltungsorgane ihre satzungsgemäßen und gesetzlichen Verpflichtungen erfüllt, wobei die einwandfreie und sparsame Geschäftsführung lobend Erwähnung fand.

In dem Bericht des Vorstandes und den Bemerkungen des Aufsichtsrates wurde auf das 20jährige Wirken der Genossenschaft eingegangen. In den Jahren 1949—1953 wurden über 100 Wohneinheiten erstellt. Sie wurden an Mitglieder sowie an die von Darlehensgebern (Markt Garmisch-Partenkirchen und Bundespost) zur Mitgliedschaft Vorgeschlagenen zu sozial angemessenen Preisen vermittelt, bzw. als Siedlungshäuser abgegeben.

Es kamen Jahre der Krise und Stagnation, erinnerte der Vorstand. Diese schweren Zeiten seien durch das Verständnis und die Mitwirkung der Mitglieder überwunden worden. Durch sparsame Bewirtschaftung und Geschäftsführung konnten in den letzten Jahren wieder Gewinne ausgewiesen werden. Besonders zu begrüßen sei, daß durch die Initiative der Vorstandschaft wieder eine bescheidene Bautätigkeit, vorerst auf Erbpachtgrundstück und eigenem Grund, aufgenommen werden konnte. Mit Dank wurde die Aufgeschlossenheit und Hilfe der Kreissparkasse bei der Finanzierung und der Mitarbeit des Architekten Kirchgessner, bei den Neubauten erwähnt. Die von Aufsichtsrat und Vorstandschaft vorgeschlagene Verwendung des Reingewinnes sowie Anträge auf Ausweitung des Geschäftsbereiches auf den „Landkreis Garmisch-Partenkirchen" und Erhöhung des Beleihungsbetrages auf 2,5 Millionen DM wurde einstimmig gebilligt; Entlastung wurde Vorstandschaft und Aufsichtsrat erteilt.

Bei der satzungsgemäßen Nachwahl wurden gewählt: In die Vorstandschaft Lorenz Heinzinger; in den Aufsichtsrat Oskar Neff, Ludwig Baier, Josef Frimmer, Rudolf Gerstner.

Nach dem offiziellen Teil der Generalversammlung bedankte sich Vorstand und Aufsichtsrat, rückblickend auf die 20-jährige Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und deren freiwillen Dienste zur Verschönerung der Genossenschaftsanwesen, verbunden mit dem Wunsche, daß dies weiterhin so bleiben möge.

Für Burgrain manches erreicht
Dank für Fußweg und Schulbus

20.1.71

Siedlervereinigung zieht Bilanz — Neue Vorstandschaft

eb. **Garmisch-Partenkirchen** — Die Generalversammlung der Siedlervereinigung Garmisch-Burgrain in der Gaststätte „Rasthaus Burgrain" eröffnete Vorsitzender Georg Erhard mit einem Gedenken für die verstorbenen Mitglieder. Aus dem Vereinsgeschehen hob er die Aufklärungstätigkeit für die Mitglieder hervor, besonders auf dem Gebiete der Einheitsbewertung, und die kürzliche 30-Jahr-Feier. Bei dieser Festveranstaltung hielt der stellvertretende Landesvorsitzende Hans Esser, München die Festrede.

Erhard dankte den Mitgliedern der Vorstandschaft für die Zusammenarbeit und Kassier Thomas Mooshofer für seinen besonderen Einsatz bei der Mitgliederwerbung. Zur Kassenlage sprach dann Vereinskassier Mooshofer. Den Tätigkeitsbericht erstattete Schriftführer Karl Volkmer. Unter den Veranstaltungen seien hervorzuheben der Vortrag von Regierungs-Bauoberinspektor Schwegler vom Brandversicherungsamt Weilheim über „Aktuelle Fragen der Brandversicherung" sowie zwei Veranstaltungen zur Einheitsbewertung mit K. Hirsch vom Bayerischen Siedler- und Eigenheimerbund. Von der Siedlervereinigung sei eine Reihe von Anträgen an die Marktgemeinde gestellt worden, die zwischenzeitlich, dank dem Verständnis des Marktgemeinderates für die Belange des Ortsteils, größtenteils Erfolg gehabt hätten, so etwa wegen Anlage eines Fußweges von Burgrain nach Garmisch, Verbesserung der Straßenbeleuchtung auf einigen Straßen im Ortsteil Burgrain und kostenlose Beförderung der Burgrainer Kinder der Grundschule nach Garmisch-Partenkirchen. Ausführlich kam Volkmer auf die Bemühungen um eine Grundschule (Klassen 1-4) im Ortsteil Burgrain zu sprechen. Er dankte Thomas Mooshofer und Fritz Sattler für ihre Unterstützung, wie auch Pfarrer Georg Mangold.

Aus der Neuwahl gingen hervor: 1. Vorsitzender Karl Volkmer, 2. Vorsitzender Franz Ott, Schriftführer Fritz Sattler und Kassier Thomas Mooshofer. Kassenprüfer sind nunmehr Franz Mitterhuber und Fritz Rehsen.

Namens der Neugewählten dankte der neue Vorsitzende seinem Vorgänger und den Mitgliedern. Die neue Vorstandschaft werde sich bemühen, die Belange Burgrains auch weiterhin gut zu vertreten, denn es gäbe noch mancherlei zu tun.

27.8.71

In Burgrain haben's „Stadi" leichter
Millionenprojekt für 78 Staatsdiener

Allein der Baugrund kostet zwei Millionen — Burgrain reicht künftig bis zum Bahndamm

Von unserem Redaktionsmitglied Wolfgang Kaiser

Garmisch - Partenkirchen — ‚Stadi' sollen es künftig leichter haben im teuren Werdenfels preiswertes Heim zu finden. Die „Deutschbau" nämlich füllt Burgrain für mehrere Millionen Mark mit 78 „Stadi-Wohnungen. Für jene breite Bevölkerungsschicht, die nicht in der Lage ist, mit dem Wort „Stadi" viel anzufangen, es sei volkstümlich formuliert: Die „Gemeinnützige Deutsche Wohnungsbau Gesellschaft mbH." will an Burgrains Steigfeldstraße demnächst in riesigen, dreistöckigen Blocks gleich 78 Wohnungen für Staats-Beamte und Angestellte errichten, die offiziell „Staatsdiener" heißen, amtlich abgekürzt „Stadi".

Sparen ...
aber wie?
Fragen Sie uns!
VOLKSBANK

Der Gemeinderat erteilte jetzt einem Vorprojekt seinen Segen, das den seit Jahren bedeutendsten Wohnungsbau in Burgrain umfaßt. Allein der Grund für die Blocks, die südlich der Farchanter Straßengabelung, am Ortseingang von Burgrain zwischen Bahndamm und Straße angesiedelt werden, kostete samt Erschließung die Wohnungsbau-Gesellschaft runde zwei Millionen Mark.

Auf mehrere weitere Millionen Mark (die Gesellschaft möchte über die Kosten noch keine Auskunft geben) ist die eigentliche Bauausführung der Wohnblocks veranschlagt, die nicht direkt an der Straße gebaut, sondern von ihr mittels 20 Meter breitem Grüngürtel getrennt werden.

Projekts erklärt, in der Längsrichtung parallel zum Bahndamm gestaffelt. Die Schwierigkeit dabei ist allerdings der in jener Gegend recht hoch stehende Grundwasser-Spiegel. Der „Unterbau" der Häuser muß also entweder recht hoch gelegt werden oder die Häuser müssen auf teuren Wannen-Fundamenten errichtet werden.

Gemeinderat Josef Schalch regte in der Diskussion an, an jener Stelle auch viergeschossige Bauweise zuzulassen, aber im Gemeinderat war man nicht sehr geneigt, so hoch bauen zu lassen. Danach erklärte er, daß man doch die Dachgeschosse ausbauen könne. Aber das, so meinte Gemeinde-Oberbaurat Hans Meyer, sei einerseits Sache des Bauträgers, andererseits würden die Dächer zu flach geneigt, um Dachgauben daraufsetzen zu können.

Gemeinderat David Frischmann stellte schließlich fest, daß der Bedarf des Freistaats Bayern für „Stadi"-Wohnungen bei diesem Projekt lediglich bei 66 liege. Die weiteren 12 Wohnungen, die der Bund übernehme, könne sich doch die Gemeinde für ihre „Diener" reservieren. Hans Meyer darauf: „Wir haben in der Kainzenbad-Gegend noch Baugrund für 24 Wohnungen aber dort zu bauen, ist derzeit ebensowenig möglich, wie die Beteiligung an dem Wohnungsbau-Projekt in Burgrain."

Und so genehmigte der Gemeinderat einstimmig das Vorprojekt des Riesen-Bau-Vorhabens, das künftig Lehrern von Volksschule und Gymnasium, Polizei- und Finanzbeamten, sowie anderen „Stadi" von Land und Bund für Quadratmeterpreise zwischen 3,70 und 4 Mark an der Kurort-Einfahrt ein schönes und nicht teures Heim bieten wird.

Die MAN aber, die ursprünglich an jener Stelle bauen wollte, errichtet nun eventuell an der Unterfeldstraße in der

Fortsetzung übernächste Seite

„Heißer Draht" zur Redaktion

18.9.71

Anlieger-Einsprüche verzögerten Burgrain-Schulbau

Über unseren „Heißen Draht" zur Redaktion (08821/3235) haben mehrere Bewohner aus Burgrain angefragt, warum eigentlich mit dem Bau der Grundschule in Burgrain immer noch nichts vorwärts gehe. Wir hatten vor geraumer Zeit schon das Modell veröffentlicht, das zur Ausführung nach dem Wettbewerb ausgewählt worden war. Bürgermeister Philipp Schumpp erklärte uns nun zu dem Problem:

Die Verzögerung, die entstanden ist, liegt nicht bei der Marktgemeinde. Sie hat ihre Ursache vielmehr darin, daß Anlieger Einspruch erhoben haben, weil ihnen das geplante Gebäude die Sicht aufs Gebirg beeinträchtige. Daraufhin wurden neue Verhandlungen bei der Regierung nötig, um den geplanten Baukörper in seiner Lage etwas zu verändern. Als das geschehen war, beschwerte sich eine Gruppe anderer Anlieger, daß nunmehr sie benachteiligt seien. Es mußte also nochmals verhandelt und abgeändert werden.

Jetzt ist jedoch die Lage des künftigen Schulgebäudes endgültig festgelegt, die Bauarbeiten sollen nun ausgeschrieben werden, man hofft bald mit dem Bau beginnen zu können.

Sicherer über die Straße im Ortsteil Burgrain

11.2.72

„Entschärfung" an der Ampel — Tempo 60 ab Straßengabel

Von unserem Redaktionsmitglied Hannes Holger Loibl

Garmisch-Partenkirchen — Zwei Tote, neun zum Teil schwer Verletzte, 16 Unfälle mit Blechschaden: Auch im vergangenen Jahr wurde der Streckenabschnitt der Bundesstraße 23 im Ortsteil Burgrain seinem Ruf, eine der unfallträchtigsten Stellen des Landkreises zu sein, gerecht. Jetzt wurde dieses Sicherheitsrisiko für Verkehrsteilnehmer weitgehend entschärft.

„Die Bevölkerung ist der Ansicht, daß alles getan werden muß, um die Unfälle in diesem Bereich zu vermeiden, oder aber zumindest deren Zahl zu reduzieren." Diese Ansicht vertrat in einem Schreiben an das Straßenbauamt Weilheim Karl Volkmer, der Vorsitzende bzw. Vorstandsmitglied von Burgrainer Ortsvereinen. Gleichzeitig nannte er darin Möglichkeiten, um die Gefahrenstelle der B 23 im Ortsbereich Burgrain zu beseitigen, so unter anderem Weiterführung der Geschwindigkeitsbegrenzung nach der Straßengabel nord-östlich von Burgrain, Beleuchtung der Ortsteilschilder und Aufstellung von Peitschenmasten auf beiden Straßenseiten.

Der Intervention bei der Straßenbaubehörde war ein Teilerfolg beschieden: Die bestehende Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 Stundenkilometern auf der B 23 im unmittelbaren Bereich der Farchanter Gabel wurde bis zum Ortsschild „Garmisch-Partenkirchen — Ortsteil Burgrain" ausgedehnt. Ferner wurde beschlossen, daß die Signalanlage in Burgrain auf beiden Seiten jeweils einen Peitschenmast und Signale mit Kontrastblenden erhält. Auch dies wurde bereits in die Tat umgesetzt.

Doch das Straßenbauamt vertrat die Ansicht, daß durch Beleuchtung der Ortstafeln eine „Verbesserung der Verkehrsdisziplin nicht erreicht werden kann". Es bestehe wohl kein Zweifel — so heißt es im Schreiben der Behörde weiter — daß die reflektierenden Ortstafeln in Burgrain rechtzeitig sichtbar und gut erkennbar seien.

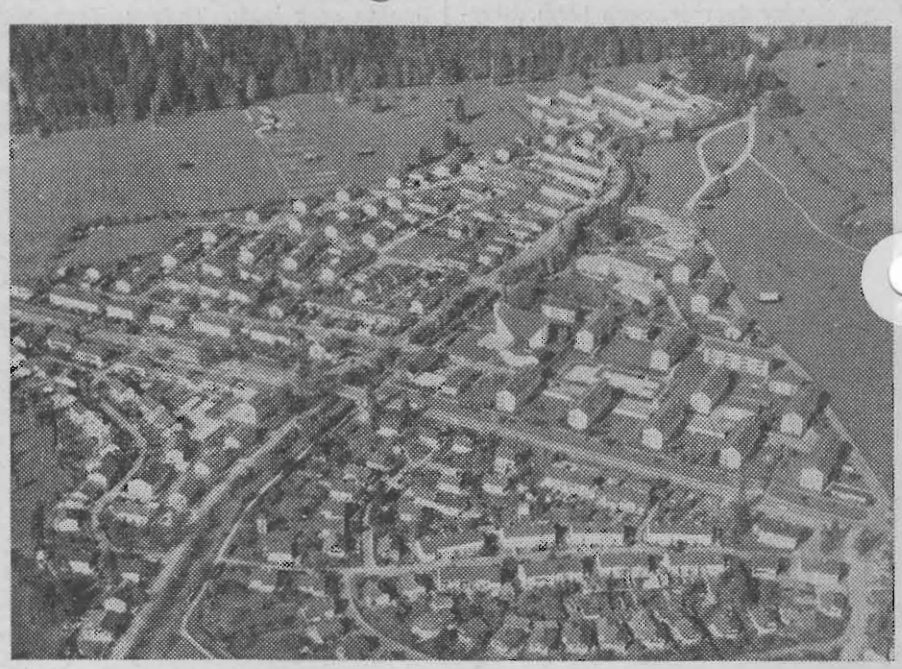
Nach diesem Bescheid des Straßenbauamtes ergriff der Markt Garmisch-Partenkirchen die Initiative: Er übernahm die Mehrkosten für die Beleuchtung der Verkehrszeichen

Dazu der Verkehrs-Sachbearbeiter der Gemeindepolizei, Christian Bader: „Wenngleich diese technischen Verbesserungen einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit darstellen, bleibt ein Sicherheitsrisiko an dieser Stelle weiter bestehen: das menschliche Versagen mancher Verkehrsteilnehmer".

Heimat von oben

Siedlung und Verkehr

27.4.72



BURGRAIN: STÜRMISCHE ENTWICKLUNG

Vor acht Jahren hatte der in den dreißiger Jahren als „Burgrain-Siedlung" gegründete Ortsteil lediglich 2000 Einwohner. Jetzt hat Burgrain bereits 2300 Bewohner, davon 1700 Wahlberechtigte. Eines der Hauptprobleme Burgrains ist die durchführende Bundesstraße 23. Endlich erhält Burgrain nun auch seine eigene Schule. (Luftbild: Kaiser, freig.: GS 300/1770)

Regierung stößt den Schulplan wieder um

Schüleraustausch auch innerhalb von Garmisch-Partenkirchen angeordnet — Abgeordneter protestiert

ea. Garmisch-Partenkirchen — Neue Überraschungen in der Umgliederung der Volksschulen! Auf Grund „neuester Richtlinien" des Kultusministeriums will die Regierung Oberbayerns für Garmisch-Partenkirchen nur noch eine „Hauptschule" — und zwar am Gröben — zulassen und Schüler zwischen beiden Ortsteilen austauschen. Alle Schüler von Saulgrub und Altenau sollen nach Bad Kohlgrub bzw. Unterammergau eingeschult werden. MdL Max Streibl hat gegen die beabsichtigten Maßnahmen scharfen Einspruch beim Kultusminister eingelegt.

„Nach den neuesten Richtlinien des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ist es nicht mehr genügend, Hauptschulen so einzurichten, daß sie voll gegliedert sind. Es wird angestrebt, soweit als möglich mehrgliedrige Hauptschulen einzurichten. Dies geschieht hauptsächlich aus pädagogischen Gründen. Erst mehrere parallele Züge erlauben die Einrichtung von Kursen, welche die Hälfte der Unterrichtszeit für die Schüler der oberen Klassen ausfüllen sollen. Für jeden Kurs sind genügende Schülerzahlen erforderlich, weil sonst keine ausreichende Zahl von Lehrern zur Verfügung gestellt werden kann. Ein- oder zweizügige Hauptschulen können demzufolge nur noch dann bestehen bleiben, wenn zu lange Schulwege eine weitere Konzentration verbieten."

„Hauptschule" Gröben

„Nach dem bisherigen Plan war beabsichtigt, in Garmisch-Partenkirchen zwei Hauptschulen nebeneinander einzurichten. Dieser Plan muß aufgegeben werden. In dem Markt läßt sich nur noch eine einzige Hauptschule halten. Aufgrund des bisherigen Planes wären an der Vollschule in Partenkirchen in die 7. Klasse 48 Kinder gegangen, in die 8. 57 und in die 9. 38. In Garmisch, in der Schule am Gröben, wären der 7. Klasse 56 Schüler zugeteilt worden, der 8. 35 und der 9. 39. Jede Schule hätte damit nur über eine einzige 9. Klasse verfügt. Die Schülerzahlen von 56 bis 58 hätten jeweils eine Aufteilung der Klassen bedingt. Dadurch aber wären Klassen mit einer Schülerzahl entstanden, die weit unter der erlaubten Durchschnittszahl von 37,5 gelegen hätte. Auf jeden Fall hätten also Schüler von einer Schule zur anderen verlegt werden müssen. In einer Schule wären dann jeweils zwei Parallelklassen eingerichtet worden, in der anderen Schule hätte nur noch eine einzige Klasse im jeweiligen Jahrgang bestehen können. Solche Verhältnisse aber ließen sich mit den Zielen der Neugliederung nicht vereinbaren. Dies um so weniger, als zu befürchten ist, daß die Schüler der Hauptschule noch weiter abnehmen werden, weil eine zunehmende Zahl von Eltern sich entschließen wird, ihre Kinder auf die Realschule oder sogar auf das Gymnasium zu schicken. Deshalb soll im Markt Garmisch-Partenkirchen nur noch eine einzige Hauptschule eingerichtet werden. Diese Hauptschule aufzunehmen, dürfte am meisten das Schulgebäude am Gröben geeignet sein. Die dort einzurichtende Hauptschule wird dem Markt Garmisch-Partenkirchen und die Gemeinde Farchant sowie für den 7. bis 9. Schülerjahrgang die Gemeinde Grainau umfassen.

Unter diesen Umständen würden allerdings im Schulgebäude am Gröben eine Anzahl von Räumen, welche jetzt noch für die Klassen der Grundschule benutzt werden, von den Hauptschülern besetzt werden. Damit wäre eine entsprechende Anzahl von Grundschülern gezwungen, nicht in diese Schule, sondern in die Schule nach Partenkirchen zu gehen. In Partenkirchen muß eine große Grundschule eingerichtet werden. Deren Schulsprengel muß auch Teile von Garmisch umfassen."

Neue Schulsprengel

Die Regierung weist weiter darauf hin, daß für den Markt Garmisch-Partenkirchen neue Schulsprengelgrenzen ausgearbeitet werden müssen und führt aus:

„Dabei kann auf die Abgrenzung der einzelnen Gemeindeteile keine Rücksicht genommen werden. Wenn andere Gemeinden schon gezwungen werden, ihre Schulen vollkommen aufzugeben, kann es erst recht den Einwohnern einer einzigen Gemeinde zugemutet werden, sich von einem Ortsteil zum anderen zu begeben. Auch der Sprengel für die Grundschule an der Burgstraße muß genau festgelegt werden. Dabei muß feststehen, wohin die Schüler aus Burgrain gehören. Es geht nicht an, die Zugehörigkeit zu einer Schule für die Kinder aus Burgrain danach zu bestimmen, wohin die Kinder bislang gegangen sind. Eine Aufteilung der Schulsprengel muß nach geographischen Gesichtspunkten, nicht nach persönlichen geschehen. Es muß von jedem einzelnen Grundstück im Gebiet des Marktes Garmisch-Partenkirchen, also auch außerhalb der bewohnten Teile, vollständig sicher festliegen, zu welchem Schulsprengel es gehört. Es bestünde auch kein Bedenken dagegen, Schüler aus Burgrain nach Farchant einzuschulen. Dies müßte allerdings auch in der Schulsprengeleinteilung zutage treten."

„... läßt Staat und Regierung unglaubwürdig werden!“

MdL Max Streibl hat gegen die neueste Änderung des Schulplanes durch die Regierung in einem Schreiben an Kultusminister Dr. Ludwig Huber protestiert. Er schreibt:

Die Neugliederung der Volksschulen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen hat in der Bevölkerung große Unruhe ausgelöst: Der Landrat, die Bürgermeister und der Abgeordnete haben sich in den vergangenen Monaten ständig mit diesem Problem befaßt. Verschiedene Verhandlungen bei der Regierung von Oberbayern und Verhandlungen bei einer Bürgermeisterversammlung, die in Anwesenheit des Regierungsschuldirektors, des Landrats, des Abgeordneten und der Elternbeiräte geführt wurden, brachten ein Ergebnis, mit dem die meisten Anwesenden übereinstimmten.

Da die Regierung selbst dieses Konzept vorgelegt hatte, gingen alle Beteiligten davon aus, dies sei nun die endgültige Regelung.

Mit großem Befremden wurde nun eine RE vom 2. 5. 1969 aufgenommen, die nicht die besprochene Konzeption, sondern eine völlig neue, mit den Beteiligten noch nicht abgesprochene Lösung anordnet. Sah die frühere Lösung z. B. zwei Hauptschulen in Garmisch-Partenkirchen, die Belassung der Grundschule der Ortschaft Saulgrub und in der Regel die Zusammenlegungen nur der Klassen 7 — 9 vor, so bringt die neue Lösung grundsätzliche Änderungen. In dem 27 000 Einwohner zählenden Ort Garmisch-Partenkirchen soll nur mehr e i n e Hauptschule belassen werden, in die zudem die Schüler der Hauptschule von Grainau, Farchant und Wamberg eingeschult werden sollen. Die Grundschulen in Saulgrub und Altenau, die zunächst vorgesehen waren, werden nach dem neuen Konzept gänzlich aufgelöst, ebenso wird eine neue Schullösung im Loisachtal vorgeschlagen.

Die Lösung für das Ammertal nimmt keine Rücksicht auf die bevorstehenden Passionsspiele, die in Oberammergau einen regelmäßigen Schulbetrieb sehr erschweren.

Die Regierung von Oberbayern verlangt nun eine „ausführlichste Stellungnahme“ des Schulamtes und ein erneutes Anhörverfahren für die Gemeinden Garmisch-Partenkirchen und Saulgrub. Den Gemeinden und Elternbeiräten wurde nur eine Frist von höchstens 14 Tagen gesetzt, das Schulamt wurde angewiesen, dieses Verfahren mit allergrößter Beschleunigung durchzuführen.

Sehr geehrter Herr Staatsminister, ich bitte Sie dringend um Ihr Eingreifen, da m. E. mit den Gemeinden, Landräten, Abgeordneten und Elternbeiräten so nicht umgesprungen werden kann. Das ganze Anhörverfahren wird hier zur bloßen Farce.

Ich halte es für ein undemokratisches Verhalten, wenn zunächst eine bestimmte Lösung mit Gemeinden, Landräten und Eltern abgesprochen wird, um dann doch eine andere Lösung durchzuführen. Dieses Verhalten führt dazu, daß die Bevölkerung zu den Behörden keinerlei Vertrauen mehr hat. Die ursprünglich besprochene Lösung war langsam in der Bevölkerung auf Verständnis gestoßen; nun wird unter Berufung auf „neueste Richtlinien des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus“ dieser Plan im letzten Moment umgestoßen und erneut Unruhe, Unsicherheit und Empörung in die Bevölkerung getragen.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Staatsminister, die Rechtsgrundlage dieser Entscheidungen der Regierung zu überprüfen, da Sie erklärt haben, daß solche neueste Richtlinien in jüngster Zeit nicht ergangen sind. Ich bitte nicht nur darum, dieses Vorgehen von der Sache her zu berichtigen, sondern auch dort einzuschreiten, wo ein solches Verhalten den demokratischen Staat, die Regierung und das Parlament unglaubwürdig werden läßt.

Burgrain macht die Schulnot milder
Eine „Zentralschule" dennoch nötig

Grundschule Burgrain im nächsten Jahr fertig — 500 000 Mark Teuerung

Von unserem Redaktionsmitglied Wolfgang Kaiser

Garmisch-Partenkirchen — Im vorigen Jahr sprach man noch von drei Millionen; jetzt kostet sie schon dreieinhalb Millionen Mark, die neue Grundschule in Burgrain. Derzeit im Rohbaustadium, wird sie zu Beginn des nächsten Schuljahres ihrer Bestimmung übergeben werden können. Um dann hauptsächlich die räumlich überlastete Bürgermeister-Schütte-Schule von Partenkirchen entlasten zu können. In der neuen Schule gibt es acht Klassenzimmer, Mehrzweckräume und eine große Turnhalle, die schon seit langem dringend erforderlich waren.

„Die Volksschule Partenkirchen", so erklärt Oberschulrat Franz Miller, „hat nur 22 Klassenzimmer, aber 33 Klassen; eine Klasse mußte also schon nach Grainau ausgelagert werden und sieben in die alte Berufsschule." Das wird sich ändern, wenn die neue Schule in Burgrain zur Verfügung steht. Sie ist als Grundschule für die Klassen 1 bis 4 gedacht und kann von jeder dieser Stufen zwei Klassen in ihren 8 Klassenzimmern aufnehmen. Sie ist also eine „zweizügige" Schule, geeignet, der permanenten Schulraumnot in Partenkirchen teilweise abzuhelfen.

Die Schule wird umweltfreundlich, weil sie ausschließlich mit Flüssiggas und nicht mit Öl beheizt wird und sie erhält eine flexible Raumeinteilung, um sich so fast jeder möglichen Schulpolitik anpassen zu können. Immerhin weiß man ja bis heute noch nicht genau, wie „die Schule" künftig wirklich aussieht. Die Wände zwischen den einzelnen Klassenzimmern kann man deshalb herausnehmen und die Zimmer somit vergrößern oder verkleinern.

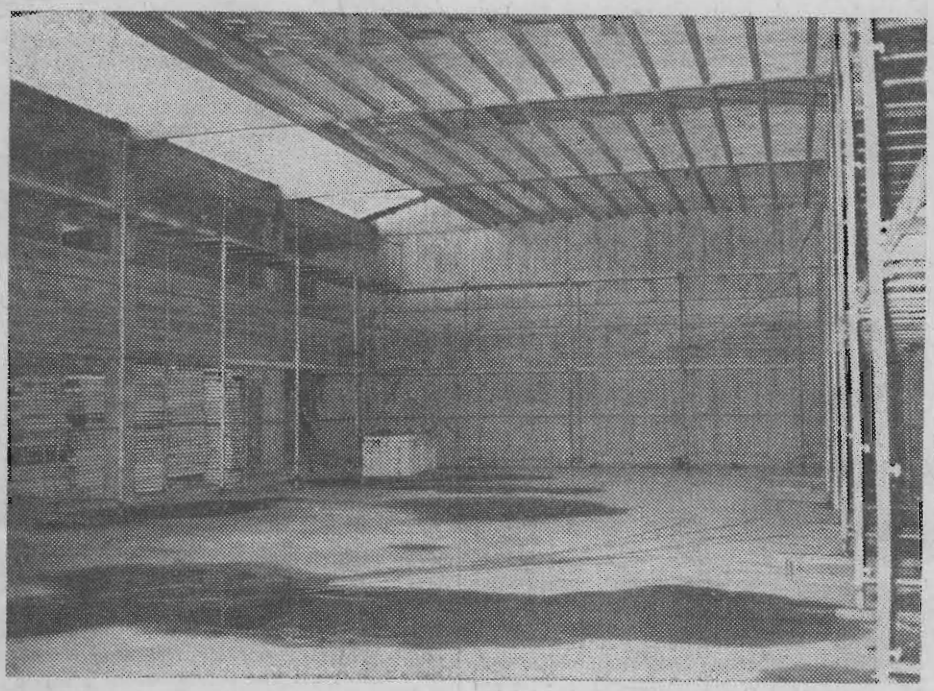
Um das zu ermöglichen, sind in die Wände in bestimmten Abständen Stützen eingelassen. Diese Baukasten-Möglichkeit war auch einer der ausschlaggebenden Gründe dafür, daß seinerzeit, beim Architekten-Wettbewerb, der Entwurf von Hanns Ostler und Josef Zimprich den 1. Preis erhielt. Und so sieht die Raumeinteilung der Schule aus:

- Im Ergeschoß erhält sie, um die kombinierte Eingangs- und Pausenhalle herum gruppiert, drei Klassenzimmer, einen Gruppenraum, einen Mehrzweckraum für Handarbeiten und Werken sowie Toilettenräume.
- Der Turnhallen-Trakt nimmt den südöstlichen Flügel der Schule ein und ist selbstverständlich auch von der Eingangshalle aus erreichbar. In ihm sind außer den Turnhallen-Nebenräumen auch Schulleitung, Lehrerzimmer, Bücherei und Lehrmittel-Raum vorgesehen. Die Turnhalle selbst wird 12 mal 24 Meter messen und somit größer sein, als andere Turnhallen in Schulen dieser Größenordnung.
- Im Obergeschoß gruppieren sich, ebenfalls um die Pausenhalle, die restlichen fünf Klassenzimmer, ein Gruppenraum sowie Toilettenanlagen.

Der Schule nördlich vorgelagert ist, durch eine Mauer mit dem Schulgebäude verbunden, ein Hausmeister-Häuschen. Zwischen Häuschen, Haupteingang und Turnhallentrakt erstreckt sich ein geräumiger Pausenhof.

Der Projektierung der Schule, deren Rohbau-Arbeiten nunmehr abgeschlossen sind, war ein langer Kampf vorausgegangen. Im Mai 1968 hatten die Vorstöße für eine eigene Ortsteil-Schule massiv begonnen. Die Burgrainer hatten zuerst für einen Schulbus und dann für die eigene Schule plädiert, doch mangelte es erst an einem Grundstück. Erst nach geraumer Zeit war es dann gelungen, das Areal aus der Farchanter Pfarrpfründe zu erwerben.

Eine Forderung der Schul-Fachleute wird freilich auch die neue Grundschule in Burgrain nicht verstummen lassen: Die zentrale Hauptschule für Garmisch-Partenkirchen wird dennoch noch kommen müssen. In den einzelnen Ortsteil-Schulen werden dann voraussichtlich nur noch die Grundschul-Klassen untergebracht sein. Wie aus Ratsherren-Kreisen zu vernehmen ist, wird die Zentralschule jedoch frühestens 1975 in Bau gehen können.



SEHR GERÄUMIG: DIE NEUE TURNHALLE der Grundschule in Burgrain, die 12 mal 24 Meter mißt und damit um einiges größer ist, als Turnhallen vergleichbarer anderer Schulen. Das wird auch von den Turnvereinen sehr begrüßt werden. (Blumenthal)

DIE NEUE SCHULE STEHT IM ROHBAU

und zu Beginn des nächsten Schuljahres wird sie der Öffentlichkeit übergeben werden können. Die Grundschule Burgrain ist zweizügig und umfaßt acht Klassenzimmer, eine große Turnhalle und mehrere Nebenräume. Intensiv wird nunmehr am Innenausbau gearbeitet. 26.10.72 (Blumenthal)

Die "Kleinsten" von B urgrain verabschieden sich von ihrem Pfarrer, Georg Mangold.
Burgrain, den 29.Juli 1973

Einer spricht für alle.....

..... I' bin da Abgesandte heit
von de ganz de kloana Burgrainleit
weil i no so vui Zeig z'sammredt
dös wo koa Mensch herin vasteht
drum muass mei Oma für mi sagn
was mir Kloan aufn Herzn habn

Bedankn möchtn mir uns recht scheen
bevor Sie, Herr Pfarrer von uns gehn
für alle Müh für alle Plag
die Sie sich gmacht habn, Jahr und Tag

Dass Sie uns so a scheene Kirch hibaut
da freun mir uns alle, wirkli, dös haut
u. wer ganz klon is und no net laaft
den habn Sie da drinnen feierlich taaft
und so scheen scho, dass von uns Kloana
vor Rührung hat müassn fast jeda woana (aba Buam net!)

es is her a ganz guats Packl Jahr
da war no koa Kindergarten da
doch Sie mit Bahnam guatn Herzn
habn glei abgholfn gegen den Schmerzn
de Muattern tuan dös dankbar spürn
dass mir da derfn neimarschiern
guat aufghobn sam bei liabe Schwestern
i habs beobacht wieda, gestern,
wia sie geduidig wia a Lamm
haltn den kloan Haufn zamm.

Und ja, Herr Pfarrer, zguataletzt
habn Sie uns no a Schui higsetzt
gar vui hats kost, glaubn mir, an Nervn
bis soweit war, dass mir neigeh derfn
und Sie wissn endli de kloa War
guat aufghobn drin und ausser Gefahr

Vieleicht springa aus diesem Grundschuihaus
nach etliche Jahr a paar Geistli raus ?
und wenn i zufälli a solchener wer
dann geh i bei Eahna, Herr Pfarrer, in dLehr

zum Schluss wünsch i im Auftrag vo alle Kloan Leit
Recht vui Lohn Gottes für Ihre zukünftige Zeit!

Und...derf i jetzt bittschön auf Eahnan Arm
naufsitzn?
mei Pappa möcht uns zum Abschied no blitzn!

Bundeswehr „spendiert" 500 000 DM für die neue Burgrain-Schule

21.3.74

Bundesfinanzhilfe zum Bau der Grundschule übergeben

ea. **Garmisch-Partenkirchen** — Ein besonderes Anliegen der Marktgemeinde war es, im Ortsteil Burgrain ausreichende und befriedigende Schulverhältnisse zu schaffen. Bei ihren Bemühungen war die Gemeinde darauf angewiesen, daß sich auch staatliche Stellen an der Finanzierung beteiligen.

Der Leiter der Standortverwaltung Mittenwald, Regierungsoberamtsrat Schlegl, hatte die Marktgemeinde in diesem Zusammenhang auch auf die Möglichkeit einer Bundesfinanzhilfe aus dem Haushalt des Bundesministers der Verteidigung hingewiesen. Nach dessen Richtlinien können Garnisons-Gemeinden unter bestimmten Voraussetzungen mit Zuschüssen oder Darlehen für Lasten entschädigt werden, die durch die Garnison bedingt sind.

Dieser Fall war durch den Zuwachs an schulpflichtigen Kindern von Bundeswehrangehörigen im Ortsteil Burgrain gegeben. Dort stehen zur Zeit 137 mit Bundesdarlehen von privaten Bauträgern errichtete Wohnungen im Besetzungsrecht der Standortverwaltung Mittenwald. Für den Anteil an Kindern dieser Bundeswehrangehörigen (Soldaten und Zivilbedienstete) hat der Bundesminister der Verteidigung nunmehr einen Zuschuß (auch Bundesfinanzhilfe genannt) von 478 300 Mark gewährt.

Der Leiter der Standortverwaltung Mittenwald und sein Vertreter, Regierungsamtmann Schubert, überreichten im Auftrage der Wehrbereichsverwaltung VI den Bewilligungsbescheid für diese Summe. Schlegl brachte dabei zum Ausdruck, daß die Bundesfinanzhilfe aus dem Haushalt des Bundesministers der Verteidigung stammt und dessen Beitrag für den Bau der Grundschule im Ortsteil Burgrain mit Turnhalle und Freisportanlage darstellt. Über den Zuschuß kann 1975 verfügt werden. Die entscheidende Bearbeitung des Antrages der Marktgemeinde lag bei der Wehrbereichsverwaltung VI, die sich dem Anliegen der Marktgemeinde und damit der Bürger aus dem Ortsteil Burgrain gegenüber besonders aufgeschlossen zeigte.

Bürgermeister Schumpp verlieh seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch die Bundeswehr mit dieser Bundesfinanzhilfe ihren Beitrag zur Schaffung der Grundschule in Ortsteil Burgrain geleistet hat.

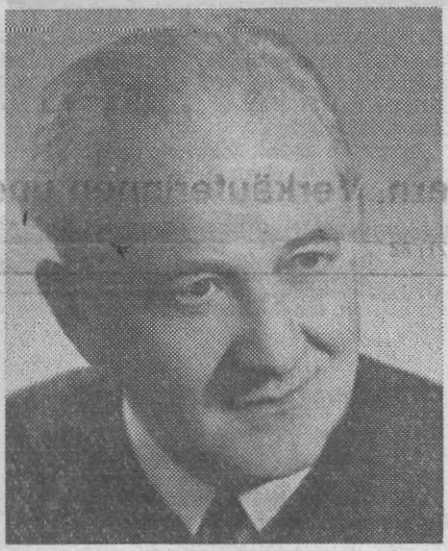
Ein Steuerrat als Steuermann...

19.4.75

... für Burgrains Belange — Karl Volkmer 60

ea. **Garmisch-Partenkirchen — Seinem Mandatsträger im Marktgemeinderat, Steuerrat Karl Volkmer, stattete der Ortsteil Burgrain bei einer Feier im „Rasthaus" zum 60. Geburtstag am Mittwoch vielseitigen Dank mit Ehrengeschenken ab. Beide Bürgermeister gehörten zu den Gratulanten. Mit der Feier wurden langjährige und hartnäckige Bemühungen Volkmers um Fortschritte für den Ortsteil gewürdigt, so bei der Errichtung der katholischen Kirche, des Kindergartens und der Schule, für Radweg, Beleuchtung und Ampeln.**

Karl Volkmer stammt aus Schlesien, hatte in Brieg, Bez. Breslau, das Gymnasium absolviert, leistete vor dem Krieg zweijährigen Wehrdienst und war von 1939 bis 1945 im Kriegsdienst, zuletzt als Oberleutnant. 1938 hatte er die gehobene Beamtenlaufbahn bei der Finanzverwaltung eingeschlagen und 1939 geheiratet. Drei Kinder entsprossen der Ehe.

Seit 1972 ist Karl Volkmer Steuerrat, vor einem Jahr hatte ihm der Bayerische Finanzminister das Bundesverdienstkreuz überreicht. Karl Volkmer hat sich betont auch für das kirchliche Leben in Werdenfels eingesetzt, für die Europa-Union, und übernahm viele Ehrenämter in Vereinen.

Sein 60. Geburtstag begann mit einem festlichen Gottesdienst in St. Michael, den Pfarrer Franz Niedermayer hielt. Und am Abend waren dann 40 Freunde und Bekannte ins „Rasthaus" geladen zu einer zünftigen bayerischen Brotzeit mit kaltem Buffet, das der Wirt, H. Wagner, mit besonderer Sorgfalt vorbereitet hatte. Bürgermeister Schumpp überreichte dem Jubilar einen Korb edler Weine, sein Amtskollege Toni Neidlinger namens der CSU-Fraktion, der Volkmer angehört, als beziehungsreiches Geschenk eine Ortschronik von Garmisch und Partenkirchen; mit Entschuldigung dafür, daß Burgrain darin noch fehle...